



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XX. Decembr. Rorate Cœli desuper, & nubes pluant Justum: aperiatur terra, & germinet Salvatorem. Jhr Himmel/ lasset den Thau herab fallen/ und ihr Wolcken/ regnet den Gerechten: die Erde werde ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

von dem Irthum seines Weges/  
der wird seine Seele heil machen  
von dem Tode/und wird die Men-  
ge der Sünden bedecken. Sondern  
er saget: Qui conuerti fecerit, wer  
machen wird/das ein Sünder be-  
kehret wird. Denn es können nicht  
alle auf gleiche Weise sich zu Befeh-  
rung der ungläubigen oder sündigen  
Menschen anwenden. Hingegen aber  
können alle aufs wenigste eine Hülffe  
denenjenigen erzeigen/ welche beklü-  
sen seynd/dieselbe zu bekehren/ gleich-  
wie es diejenigen machen/ welche an  
dem Gestade sehen/ daß die Schiff-  
leute bemühet seynd/ denen Schiff-  
brüchigen allerhand Dreter/ Stän-  
gen und Stricke aus dem Schiffe zu-  
zuwerffen/ und bitten Gott/ daß die  
eyffrige Bemühung der Schiffeleute  
einen glücklichen Ausgang gewinnet.  
De cetero, fratres, orate pro nobis,  
ut sermo Dei currat, & clarificetur,  
sicut & apud vos, Im übrigen/ lie-  
ben Brüder/ betet für uns/ damit  
das Wort des HERN lauffe/und  
erkläret werde/ wie bey euch/ 2.

Theß. 3. vi. Favorem sibi deinde  
können für die Irrende selbst bitten  
und ihnen von Gott die Bekehrung  
erlangen? diese ist aufs wenigste die  
gewisseste/wo nicht auch die ver-  
lichste Weise/ sie zu bekehren. Denn  
wer mit Bekehrung der Sünder  
mühet ist/ arbeitet gar oft vergeblich  
Wer aber solche Bekehrung möchte  
und auf gebührende Weise anleitet  
der erhält dieselbe allezeit. Was ist  
du derohalben für eine Entschuldi-  
gung/ wenn du wegen Bekehrung  
unzählbarer irrenden Menschen  
nicht kanst über das Gebirge laufen  
zugleich aber Gott nicht betest/ daß  
er ihnen die Augen eröffne/ damit  
sie ihn erkennen/ und nach lang ver-  
flossener Zeit zurücke kehren? Du  
wirst endlich schuldig seyn/ weil du  
stürzt werden und zu Grunde gehen.  
Orate pro invicem, ut salventur  
multum enim valet deprecatio  
assidua, betet für einander/ damit  
ihr seelig werdet: denn das ist  
süßliche Gebet des Gerechten  
viel/ Jacob. 5. v. 15.

XX. Decembr.

Rorate Cœli desuper, & nubes pluant Justitiam  
aperiatur terra, & germinet Salvatorem.  
Ihr Himmel/lasset den Thau herab fallen/und ihr Wolken  
regnet den Gerechten: die Erde werde eröffnet/und bringe  
den Heyland. Isa. 45. v. 8.

**B**etrachte / daß die selige Er-  
 de / von welcher allhier gere-  
 det wird / allhier dem wahren  
 Buchstaben nach keine andere sey / als  
 Maria / welche ist eine Jungfräuliche /  
 unberührte / unbefleckte / und diejeni-  
 ge Erden / von welcher das Göttliche  
 Gewächs hervor kommen / so längst  
 vorhero von dem Propheten Isaiä  
 mit Seuffßen verlanget worden / als  
 er ausgeschryen: *Aperiatur terra, &  
 germinet Salvatorem, die Erde er-  
 öffne sich / und bringe hervor den  
 Erlöser.* Wann dem also ist / wird es  
 dir verwunderlich vorkommen / daß  
 allhier diese Weise zu reden gebrau-  
 chet werde. Dann wann die Erde /  
 von welcher allhier gehandelt wird /  
 dermassen unverleset gewesen / daß  
 sie in der Geburch sowohl verschlos-  
 sen geblieben / als sie vorhin war; wie  
 kan man hegehren / daß sie eröffnet  
 werde? *Aperiatur terra, die Erde  
 werde eröffnet.* Aber beobachtest  
 du nicht / wem sie solte eröffnet wer-  
 den? Sie solte dem jenigen eröffnet  
 werden / welcher hat können ohne ihre  
 Verlegung heraus gehen. Das Fen-  
 ster wird dem Lichte eröffnet gene-  
 net / wann die Fenster-Läden hinweg  
 gethan / und allein die Fenster-Schei-  
 ben übrig gelassen werden. Dann  
 obwohl das Fenster mit Gattorn der-  
 massen verschlossen ist / daß kein Was-  
 ser / Luft / oder einiges Thier hinein

dringen kan / so ist es doch dem Lichte  
 offen / dioweil es ungehindert durch-  
 dringen kan. Weil demnach das  
 eingeleuchtete Wort Gottes hat kön-  
 nen durch das Jungfräuliche Schloß  
 Maria / gleichwie das Licht durch das  
 Crystall / ohne Widerstand dringen:  
*Propter Syon non tacebo, donec e-  
 grediatur ut splendor iustus ejus.*  
 Ich werde wegen Syon schwei-  
 gen / bis sein Gerechter wie ein  
 Glanz heraus gehet / *Isa. 62. v. 1.*  
 So kan man auch wohl sagen / daß das  
 Jungfräuliche Schloß ihm sey eröff-  
 net worden / als er heraus gegangen /  
 gestalt bekandt ist / daß alles dasjenige  
 eröffnet genennet wird / was durch  
 die Macht eines andern durchdrun-  
 gen wird. Mercke derothalben / daß  
 der Prophet nicht vorhero begehre /  
 die Erde soll den Gerechten hervor  
 bringen / sondern der Himmel soll ihn  
 regnen. *Rorate Coeli desuper, &  
 nubes pluant iustum: aperiatur ter-  
 ra, & germinet Salvatorem, Ihr  
 Himmel / laßet den Thau herab  
 fallen / und ihr Wolcken / regnet  
 den Gerechten.* Die Erde werde  
 eröffnet / und bringe hervor den  
 Heyland. Denn zuvor müssen vom  
 Himmel die günstigen Einflüsse kom-  
 men / und alsdann soll die Erde ihre  
 Frucht bringen. *Dominus dabit  
 benignitatem, & terra nostra dabit  
 fructum suum, Der Herr wird die*

die Güte geben / und unsere Erde  
wird ihre Frucht geben / Psal. 84.  
v. 13. Dein Herz ist eine vergatterte  
Erde / nicht zwar / als ob es eine Jung-  
fräuliche Erde wäre / sondern dieweil  
es unfruchtbar / ganz drucken / und  
keine Früchte der Andacht hervor-  
bringet. Wißt du aber wissen / was  
die wahre Ursach dieser Unfruchtbar-  
keit sey? dieweil du deine Augen schier  
niemahls in den Himmel erhebest.  
Oravit, & cœlum dedit pluviam, &  
terra dedit fructum suum, Er hat  
gebeten / und der Himmel hat den  
Regen gegeben / und die Erde hat  
ihre Frucht gegeben / Jac. V. v. 18.

2. Betrachte / daß Christus hat  
müssen aus Maria geboren werden  
durch die einsige Wirkung des hei-  
ligen Geistes. Dahero schreyt all-  
hier der Prophet auff mit erhobenen  
Augen gegen den Himmel: Rorate  
Cœli desuper, & nubes pluant Ju-  
stum, Ihr Hümel / laßet den Thau  
herab fallen / und ihr Wolcken re-  
gnet den Gerechten. Er ladet den  
Göttlichen Geist ein / daß er einmal  
in den Jungfräulichen Leib herab fal-  
le / und denselben fruchtbar mache /  
damit er endlich als eine außserwehl-  
te Erde / seine glückselige Frucht /  
nemlich das eingekleibte Wort Got-  
tes / hervor bringe / und uns erlöse.  
Wann du allhier wissen wilt / warum  
die zeitliche Geburt dieses Göttlichen

Worts vielmehr mit dem Thau / als  
mit einem andern Regen verglichen  
werde / so ist dieses die Ursache / daß es  
umb so viel weniger Geistes gemacht  
habe / ie mehr Heil von ihm gebracht  
worden. Maria ist von diesem Thau  
befeuchtet / und von dem Heil. Geist  
fruchtbar gemachet worden / die wir  
wissen können / auf was für Weis  
es geschehen sey. Antequam con-  
venirent, inventa est in utero Sa-  
bens de Spiritu Sancto, Christus ge-  
sammen kamen / ist sie befruchtet  
worden schwanger von dem he-  
iligen Geiste / Matth. 1. v. 18. Da-  
ro haben nicht alle Menschen die sel-  
ten Wirkungen dieses Thaus mit  
gleiche Weise genossen. Inglei-  
che Weise von jenem Thau / welcher  
des Gedcons Fell gefallen ist die  
ste Nacht das Fell befeuchtet worden  
und der ganze Hof herum verbleiben  
verblieben; die andere Nacht aber  
Hof herum befeuchtet worden /  
das Fell drucken verblieben ist /  
haben von der Ankunft Christi  
lich die Israeliter das Heil bekommen  
und ist die ganze übrige Welt befruchtet  
verblieben; hernach aber hat die gan-  
ge übrige Welt das Heil bekommen  
und seynd die Israeliter durch den Thau  
blieben. Vobis oportebat parvum  
loqui Verbum DEI, sed quia respicistis  
liris illud, &c. Ecce convertimini ad  
Gentes, Wir haben müssen

zum ersten das Wort Gottes verkündigen; aber weil ihr es von euchstoffer/x. Siehe/ so wenden wir uns zu den Heyden/ Act. 13. v. 46. Sage du deinem Gott auff die höchste Danck / daß du dich da befindest/wo dieser Thau häufig herab gestiegen ist. Wann du aber keine Frucht darvon bekommest / was ist es für ein Zeichen? Es ist ein Zeichen/ daß dein Herz keine Erde/sondern ein Stein-Felsen sey.

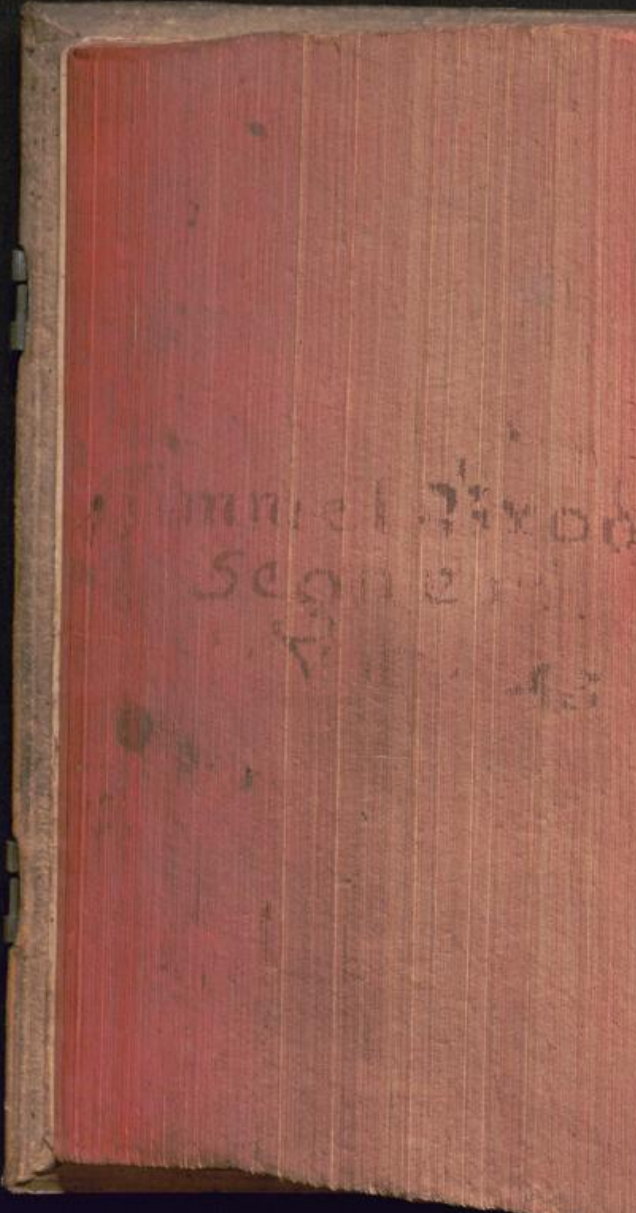
3. Betrachte / daß Jesus allhier durch eine Namens-Wechselung genennet worden Justus, der Gerechte. Rorate Coeli desuper, & nubes pluant Iustum, ihr Himmel / lasset den Thau herab fallen / und ihr Wolcken / regnet den Gerechten; dann allein ihm kan solcher Name gegeben werden. Ein jeder Heiliger kan zwar gerecht genennet werden. Dann wer gerecht genennet wird / in dem wird die Gerechtigkeit nur als ein zufälliges Ding angezeigt. Wer aber der Gerechte genennet wird / in dem wird die Gerechtigkeit als ein selbständiges Ding angezeigt. In keinem aber ist die Gerechtigkeit selbständig/ als in Christo/ welcher auch dessentwegen die Gerechtigkeit selbst genennet wird. Factus est nobis Sapiaentia à Deo, & Iusticia, er ist uns worden die Weisheit von Gott/ und die Gerechtigkeit / 1. Cor. 1.

v. 30. In allen andern Menschen ist die Gerechtigkeit zufällig gewesen/ die weil sie in ihnen hat seyn können/ und nicht hat seyn können. In Christo aber ist sie selbständig gewesen / die weil es unmöglich / daß sie nicht in ihm wäre. In andern ist die Gerechtigkeit allem aus Gnaden/ in ihm aber aus der Natur. Siehe demnach / wie recht allhier der Prophet sage : Rorate Coeli desuper, & nubes pluant Iustum., Ihr Himmel/lasset den Thau herab fallen / und ihr Wolcken / regnet den Gerechten. Dann es waren alsdamm viel gerechte Menschen auff Erden/aber nicht der Gerechte. Der Gerechte mußte erst kommen. Occiderunt eos, qui prænuntiabant de adventu Christi, sie haben diejenigen gerödtet / welche etwas von der Ankunfft Christi verkündigten. Und indem er kommen / woher hat er können kommen / als vom Himmel? Dahero seynd in Christo zweyerley Naturen; die menschliche und die göttliche. Die göttliche belangend/ hat der Prophet absonderlich gesagt: Rorate Coeli desuper, & nubes pluant Iustum, ihr Himmel lasset herab fallen den Thau / und ihr Wolcken / regnet den Gerechten. Die menschliche belangend/ hat er gesagt: Aperiatu terra, & geminet Salvatorem, die Erde werde eröffnet / und bringe

bringe den Heyland. Dann wann  
 Christus nicht allein gerecht / sondern  
 auch der Gerechte gewesen / so hat er  
 es von der göttlichen Natur gehabet/  
 welche die selbständige Heiligkeit ist.  
 Unus bonus, Deus, niemand ist gut/  
 als Gott / Matth. 19. v. 17. Und  
 wann Christus ein Erlöser gewesen/  
 so hat er solches nicht allein von der  
 göttlichen / sondern von der menschli-  
 chen Natur gehabt / welche ihm gege-  
 ben hat/das er/ als unser Haupt / das  
 Heyl in uns ausgießen können / eben  
 auff solche Weise/wie Adam / als un-  
 ser Haupt / das Verderben in uns  
 ausgegossen hat. Indem du ihn nun  
 empfängest als einen Erlöser/must du  
 ihn verehren/dancksagen/und lieben.  
 Indem du ihn aber empfängest als  
 den Gerechten / ist selbiges nicht ge-  
 nung/sondern du must ihm auch nach-  
 folgen. Warumb aber solst du ihm  
 nicht auch als einem Erlöser nachfol-  
 gen / wann du so viel Gnade hast?  
 Allhier hast du zu beobachten/das ihm  
 das Lob auff Erden erstlich gebühre  
 als einem Gerechten / und hernach  
 als einem Erlöser. Du aber ver-  
 langst erstlich das Lob eines Erlö-  
 sers / und hernach eines Gerech-  
 ten.

4. Betrachte / wie groß das Heyl  
 sey/ welches dieser Erlöser mit sich  
 bringet. Es ist dermassen groß / so  
 groß die Ubel seynd / von denen er

dich erledigen solle. Dies ist  
 seynd zweyerley; nemlich / das Ubel  
 der Schuld und der Pen. Du  
 kan aber aussprechen / wie vielen  
 Dinge unter diesen zweyen macht  
 selbigen Worten enthalten ist.  
 Bedencke sie bey dir selbst / und  
 ob du jemahls werdest können  
 Ende kommen. Und glaub  
 wird dich dieses heilsame Zeug  
 allen solchen Ubeln erlösen. *Non  
 tabo eis gerimen nominatum. Non  
 erunt ultra immunitate sine  
 terra, neque portabunt ultra opprobrium  
 gentium.* Ich will ihnen  
 berühmten Zweig erweisen / we-  
 ches viel hundert Jahr vorher  
 kündiget worden / das sie  
 nicht gemindert werden könn-  
 den durch den Hunger wegen  
 Zehrung aller Güter / *Neque pro-  
 tabunt ultra opprobrium gentium*  
 und werden der Herden  
 nicht mehr tragen wegen der  
 fältigkeit aller Ubel / *Ezech. 34. 4.*  
 Siehe dennach / warum dieser  
 se Erlöser nicht verglichen wer-  
 nem in der Erden vergroben  
 te/sondern einem Zweige, welcher  
 sich selbst hervor wächset. *Apoc.  
 tur terra, & germinet Salva-*  
 die Erde werde eröffnet, und  
 ge hervor den Gerechten. *Apoc.  
 mit du sehest/das du dich nicht  
 hen müßest ihn zu suchen / sondern*



er freywillig zu dir kommen werde/  
dich zu suchen: so groß ist die Begier-  
de / welche er hat / dich zu erlösen. D  
wie leicht kanst du von ihm alle Güter  
zu wege bringen/ wann du nur zu ihm  
nabest/ dieselbe zu empfangen! du sta-  
hest/ wie leicht du von der Erden einen  
Zweig bekommen kanst; eben so leicht  
kanst du aus dem Schooße Maria dei-  
nen Erlöser empfangen/ wann du büß-  
send zu ihm nabest/ ihm deine Ubel of-  
fenbahrest/ und ihn andächtig umb die  
Erledigung bittest. Terra dabit ger-  
men suum, & erunt in terra sua abs-  
que timore; & scient, quia ego Do-

minus, cum contrivero catenas jugi  
corum, & eruero eos de manu impe-  
rantium sibi, die Erde wird ihr Ge-  
wächse geben/nemlich Jesum; und  
es werden seine Völkler auf Erden  
seyn ohne Furcht der bösslichen Fein-  
de; und sie werden wissen / daß ich  
der HErr bin/ wann ich zertrreten  
werde die Ketten ihres Jochs/nem-  
lich der Sünde/ und werde sie her-  
aus reißen von der Hand derjeni-  
gen/welche ihnen befehlen/nemlich  
der ungezämten Begierlichkeiten / E-  
zech.34.v.27.

XXI. Decembr.

Der heilige Apostel Thomas.

Beati, qui non viderunt, & crediderunt.

Seelig seynd / die nicht gesehen / und doch geglaubet haben/

Joan. 20. v. 29.

**B**etrachte/ daß die Seeligkeit  
wie der Mittelpunct sey/ die-  
weil er die Begierde des  
Hergens in die Kube seget. Dahero  
wirst du nicht können fassen / warum  
derjenige allhier von Christo selig ge-  
nennet werde / welcher glaubet / und  
nicht siehet. Dann iemebr man glau-  
bet / ie mehr verlanget man dasjenige  
zu sehen / was man glaubet / gleich-  
formig dem; Abraham desideravit, ut  
videret diem meum, Abraham hat  
verlanget meinen Tag zu sehen.

Und also folglich ist man nicht ruhig.  
Derjenige ist ruhig/welcher dasjenige  
siehet/was er mit dem Glauben ver-  
langet zu sehen / dieweil alsdann die  
Begierde in Freude verkehret wird;  
wie eben von Abraham nach obermel-  
tem Texte gesaget wird: Vidit, & gavi-  
sus est, er hat gesehen / und sich er-  
freuet/Joan. 8.v.56. Dahero ist derje-  
nige nicht selig / der glaubet / sondern  
erinnern/daß zweyerley Seeligkeiten  
seyn / wie vorhin offermahls gesaget  
worden  
v v v v 2